

## Newsletter 11/2009

<b>Editorial.....</b>	<b>S. 1</b>
<b>Fortbildung: Pädagogische Handlungsansätze gegen Antisemitismus.....</b>	<b>S. 2</b>
<b>Vortrag: Was tun gegen Rechts?.....</b>	<b>S. 3</b>
<b>Ausstellung: Ballarbeit.....</b>	<b>S. 3</b>
<b>Fachforum: Gender und Rechtsextremismus.....</b>	<b>S. 4</b>
<b>Video- und Fotowettbewerb.....</b>	<b>S. 4</b>
<b>Wettbewerb: Vielfalt gewinnt.....</b>	<b>S. 5</b>
<b>Theater: Adenauer trifft Generation Y.....</b>	<b>S. 5</b>
<b>Armenische Kulturtag.....</b>	<b>S. 6</b>
<b>Dokumentarfilm: Die Unwertigen.....</b>	<b>S. 6</b>
<b>Verleihung des Gisbert-Lewin-Preises.....</b>	<b>S. 7</b>
<b>Ausbildung: Fachkraft Rechtsextremismus.....</b>	<b>S. 7</b>
<b>Neuerscheinung: Köln im Nationalsozialismus.....</b>	<b>S. 9</b>
<b>Impressum.....</b>	<b>S. 9</b>

### **Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,**

vor wenigen Tagen wurde im NS-Dokumentationszentrum die Ausstellung „Von wegen Heilige Nacht – Weihnachten in der politischen Propaganda“ eröffnet. Die Geschichte dieser Ausstellung begann damit, dass Rita Breuer und ihre Tochter Judith Breuer ihrer Familie den Wunsch nach einem Weihnachtsbaum, geschmückt wie zu Großmutterns Zeiten, gerne erfüllen wollten.

Bei der Suche nach altem Christbaumschmuck wuchs die Neugier auf alles, was Weihnachten in früheren Zeiten dokumentierte. Doch manche Funde wollten gar nicht zu ihrem Bild von Weihnachten passen: Feldpostkarten mit Motiven von Handgranaten, Christbaumschmuck in Form von Soldaten oder auch Weihnachtskalender, in denen von „Bluterbe, Sippen, Ahnen und Sinnzeichen“ die Rede war, sorgten zunächst für Verwunderung.

Bald wurde den Sammlerinnen klar, dass es sich bei diesen Funden nicht um einzelne Geschmacklosigkeiten oder Kuriositäten handelte. Sie entdeckten vielmehr ein System verschiedener Manipulationen, mit denen - je nach zeitgeschichtlichem Hintergrund - höchst unterschiedliche Ziele verfolgt wurden.

Es verdichtete sich bald die Erkenntnis, dass das Weihnachtsfest immer wieder in der politischen Propaganda missbraucht wurde, seit diese Feier sich im 19. Jahrhundert zum bürgerlichen Familienfest entwickelte.

In der Ausstellung wird das Weihnachtsfest im Ersten Weltkrieg thematisiert, die Soldatenfeiern an der Front und die Militarisierung des Kinderzimmers. Die Zwanziger Jahre präsentieren den Gegensatz zwischen arm und reich. Den größten Teil der Ausstellung nimmt das Thema Weihnachten im Nationalsozialismus ein. Das christliche Fest sollte zur „völkischen“ Sonnenwendfeier umfunktioniert werden: mit „Sinngedächtnis“, dem „Schimmelreiter“ statt Nikolaus, mit Lichtersprüchen und einem Mutter/Kind-Kult.

Auch für diejenigen, die im Themenfeld Rechtsextremismus arbeiten, ist die Ausstellung hoch spannend: Ein Blick auf weihnachtliches Propaganda-Material aus dem Umfeld rechtsextremistischer Kreise macht deutlich, wie aktuell das Thema bis heute ist. Dazu wird es auch eine Veranstaltung geben. Mehr dazu im nächsten Newsletter.

In dieser Ausgabe finden Sie wieder Hinweise auf Veranstaltungen, Wettbewerbe, Filme und Veröffentlichungen. Ich hoffe, es sind einige für Sie interessante Informationen dabei.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei Jutta Elsässer für ihre Mitarbeit an dieser Ausgabe des Newsletters bedanken.

#### **Hans-Peter Killguss,**

Leiter der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus

## Pädagogische Handlungskonzepte gegen Antisemitismus

### Methoden und Konzepte der „Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus e.V.“

Antisemitische Äußerungen im Kontext von Schule und Jugendarbeit sind immer häufiger zu verzeichnen. Die Beschimpfung „Du Jude“ ist auf Schulhöfen und in Jugendzentren weit verbreitet, ein Bewusstsein für die antisemitische Konnotation dieser Äußerungen ist selten vorhanden. Auch darüber hinaus lässt sich eine gestiegene - latente bis offene - Judenfeindlichkeit ausmachen. Gerade bei Gruppen mit heterogener ethnischer Zusammensetzung sind diese Haltungen unterschiedlich motiviert und stellen Pädagoginnen und Pädagogen vor große Herausforderungen.

Antisemitismus bei Jugendlichen aus muslimisch geprägten Milieus wurde in den letzten Jahren verstärkt zum Thema. Häufig jedoch wurde und wird das Engagement gegen Rassismus und Islamfeindschaft einerseits sowie das Engagement gegen Antisemitismus andererseits gegeneinander ausgespielt, bzw. ist der Vorwurf des muslimischen Antisemitismus nicht selten politisch motiviert und soll Muslime pauschal verunglimpfen. Auf der anderen Seite wird das Phänomen antisemitischer Einstellungen innerhalb der migrantischen Bevölkerung nicht selten verharmlost, bzw. sogar von Teilen der deutschen Bevölkerung gutgeheißen. Im pädagogischen Alltag kommt es jedoch gerade darauf an, die Lebenswelten der migrantischen



Jugendlichen zu berücksichtigen und daran anknüpfend pädagogische Strategien zu entwickeln, die sich eindeutig gegen jegliche Form des Antisemitismus und der Diskriminierung wenden.

Die *Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus e.V.* (KlgA e.V.) engagiert sich seit Jahren in diesem Bereich. Seither werden dort pädagogische Konzepte gegen Antisemitismus entwickelt, erprobt und durchgeführt. So arbeiten Teamerinnen und Teamer der KlgA e.V. zu Themen wie Verschwörungstheorien, Antisemitismus in der Türkei oder zu den historischen Hintergründen des Staates Israel und des

Nahostkonflikts. Die Konzepte und Bildungsbau- steine sind vielfältig einsetzbar und eröffnen Mög- lichkeiten für die eigene Arbeit.



Im Rahmen der Fortbildung werden einige Ansätze der KlgA e.V. vorgestellt und deren praktische Um- setzung erläutert. Pädagoginnen und Pädagogen bekommen so einen Einblick in die speziellen An- forderungen einer solchen Bildungsarbeit und kön- nen Anregungen für die eigene Arbeit mitnehmen. Den Teilnehmenden werden Ansätze der KlgA e.V. vermittelt und gemeinsam können Beispiele aus der schulischen und außerschulischen Arbeit er- probt werden. Weiterhin ermöglicht die Veranstal- tung einen Erfahrungsaustausch und gibt die Mög- lichkeit für zukünftige Vernetzungen.

Die Veranstaltung wird organisiert von der Mobilen Beratung im Regierungsbezirk Köln der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus der Stadt Köln und richtet sich vor allem an Pädagoginnen und Pädagogen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendarbeit sowie weitere Interessierte:

**Freitag, 27. November 2009, 13.00 – 17.00 Uhr**  
**NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln**  
**(EL-DE Haus)**  
**Appellhofplatz 23 – 25, 50667 Köln**

Um Anmeldung wird gebeten unter:  
[ibs@stadt-koeln.de](mailto:ibs@stadt-koeln.de) oder  
 0221-221-27162

## Vortrag: Was tun gegen rechts?

Schulische und außerschulische Ansätze in der Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus, 25.11.2009



Auch im Kreis Euskirchen und den angrenzenden Kreisen ist Rechtsextremismus ein Problem. Beispiele sind die NPD und Freien Kameradschaften,

die im Aachener Land agieren oder unorganisierte rechte Cliquen, die in einzelnen Regionen der Eifel aktiv sind. Diese Phänomene müssen von Politik und Gesellschaft als Herausforderungen begriffen werden. Schulische und außerschulische Bildungsarbeit spielt hierbei eine wesentliche Rolle.

Inzwischen existieren etliche Handlungsansätze, die teilweise für sehr spezielle Situationen konzipiert wurden, allerdings auch universell einsetzbar sind. Die Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln (ibs), die Mobile Beratung im Regierungsbezirk Köln und vogelsang ip bearbeiten das Thema Rechtsextremismus mithilfe unterschiedlicher Methoden und Konzepte.

Grundlagen der pädagogischen Arbeit der ibs sind interaktive und teilnehmerorientierte Methoden, aber auch Plan- und Rollenspiele oder „klassische“ Vorträge werden angeboten. Darüber hinaus werden Hilfesuchende in der Entwicklung von Lösungsstrategien unter Berücksichtigung unter-

schiedlicher Aspekte des Problems beraten. vogelsang ip stellt in seinem Bildungsprogramm ebenfalls ein ganzheitliches Menschenbild in den Vordergrund. Durch Erfahrungen in gruppendynamischen Prozessen sollen Jugendliche aktiviert werden, über ihre eigene Rolle zu reflektieren.

Die Einrichtungen stellen ihre konkrete Arbeit und Methoden vor und diskutieren mit dem Publikum über Möglichkeiten der Anwendung in Schule und außerschulischen Lernorten sowie über Perspektiven der Zusammenarbeit und des Wissenstransfers.

**25.11.09 19.00 FORUM VOGELSANG,**  
53937 Schleiden, [www.ip-vogelsang.de](http://www.ip-vogelsang.de)

### Referenten:

Hans-Peter Killguss, Leiter der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus, Dipl.-Päd., seit mehreren Jahren in der Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus tätig.

Michael Trube, Mobile Beratung, Historiker und Politikwissenschaftler, seit mehreren Jahren in der Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus tätig.

Julia Schmidt, Wissenschaftliche Referentin vogelsang ip

**Moderation:** Astrid Flömer, Wissenschaftliche Referentin vogelsang ip

## Ballarbeit

Wanderausstellung zum Thema Fußball und Migration, 27.10.2009- 13.11.2009



Ballarbeit unternimmt Streifzüge durch gemeinsame Felder von Fußball und Migration, zeigt Szenen von Profifußballern als ‚globale Nomaden‘ bis zu Fußball als Feld für Integration.

Die Ausstellung bietet Anspielstationen zu Frauen- und Männerfußball, Amateur- und Profifußball und ist ein Versuch, das Zusammenspiel von Fußball und Migration erfahrbar zu machen.

Katharina-Hernoth-Gesamtschule  
Adalbertstraße 17  
51103 Köln  
Mo.- Fr. 13:00- 16:00 Uhr

## Gender und Rechtsextremismus - Eine Herausforderung für die Pädagogik

### 8. Fachforum Rechtsextremismus 17. November 2009, 13.00 – 17.00 Uhr, Reinoldinum, Dortmund

Martialisches Auftreten, Saufgelage, Gewaltaffinität, „Kampfbereitschaft“ – ein Großteil der rechtsextremen Szenen ist geprägt durch Männlichkeitsbilder, die bei Jungen und jungen Männern offensichtlich auf Interesse stoßen. Demgegenüber



scheinen die (Vor)Bilder von Weiblichkeit, die in rechtsextremen Szenen vorherrschen, Mädchen und junge Frauen weniger zu interessieren. „Jungs sind wegen der Männlichkeitsbilder in den rechtsextremen Szenen, Mädchen trotz der Weiblichkeitsvorgaben“ – so eine immer wieder formulierte These.

Was aber bedeutet diese Einschätzung

für geschlechterreflektierende Präventions- und Interventionsangebote? Muss in der Jungenarbeit (wieder) mehr gerauft werden? Müssen Kräfte messen und Stärke zeigen wieder mehr Bedeutung erlangen neben dem Einüben von Empathie und

vermeintlich „weiblichen“ Attributen, damit Jungen diese Seiten ihrer Persönlichkeit nicht in einer rechtsextremen Clique ausagieren? Welche Weiblichkeitskonzepte und pädagogischen Angebote brauchen Mädchen, wenn es nicht die Frauenbilder sind, die die rechtsextreme Szene für Mädchen und Frauen interessant machen? Welche Geschlechterkonstruktionen liegen diesen Bildern zugrunde und wie können diese Konstruktionen in einer genderreflektierenden Pädagogik adäquat behandelt werden?

Dies sind nur einige genderspezifische Fragen, denen bei dem diesjährigen Fachforum Rechtsextremismus nachgegangen werden soll.

Die (auch für Kölner interessante) Tagung ist eine Kooperationsveranstaltung von IDA-NRW, des Landesjugendringes NRW e. V. und der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz/Landesstelle NRW e. V. Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos.

#### Tagungshaus:

Reinoldinum, Schwanenwall 34,  
44135 Dortmund, Tel.: 02 31 / 84 94-4 11

E-mail: [info@ida-nrw.de](mailto:info@ida-nrw.de)

## Bundesmedienwettbewerbe 2010

### Drei Wettbewerbe mit Preisen von 38.000 Euro

Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat das Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF) die drei Bundesmedienwettbewerbe neu ausgeschrieben. Die Wettbewerbe sind in unterschiedliche Altersgruppen, Themenbereiche und Kategorien eingeteilt. Möglich sind auch Einsendungen zum Thema Migration, Rassismus und Rechtsextremismus. Die Pressemitteilungen mit detaillierten Informationen und die Pressefotos finden sich auf:

[www.jugendvideopreis.de/presse/](http://www.jugendvideopreis.de/presse/)  
[www.video-der-generationen.de/presse/](http://www.video-der-generationen.de/presse/)  
[www.jugendfotopreis.de/presse/](http://www.jugendfotopreis.de/presse/)

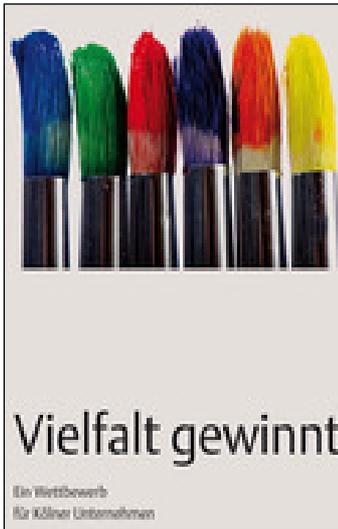
Der Deutsche Jugendvideopreis (Einsendeschluss: 15.01.2010) und Deutsche Jugendfotopreis (01.03.2010) richten sich an Medienmacher bis 25



Jahre. Der Wettbewerb Video der Generationen (15.01.2010) ist ein Forum für ältere Filmemacher ab 50 Jahre sowie Teams aus Jugendlichen und Senioren. Auch dieses Jahr kann man gespannt sein, welche Werke die Wettbewerbe hervorbringen.

## "Vielfalt gewinnt"

Ein Wettbewerb für Kölner Unternehmen, Einsendeschluss 28.02.2010



Die Stadt Köln veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Bündnis für Arbeit zum zweiten Mal den Wettbewerb „Vielfalt gewinnt“. Dieser zeichnet, wie im vergangenen Jahr, Unternehmen aus, die die Vielfältigkeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkennen, fördern und gezielt nutzen, und präsentiert sie medienwirksam.

tät, Behinderung und familiäre Situation. Diversity Management verhindert nicht nur Diskriminierungen oder toleriert die Unterschiedlichkeit, sondern hebt die Vielfalt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt hervor und setzt sie produktiv ein. Mit der Teilnahme haben Sie die Möglichkeit, Ihr Unternehmen oder Ihre Organisation als besonders fair und diskriminierungsfrei zu präsentieren. Die besten Beiträge werden mit einem Label ausgezeichnet. Die Prämierung erfolgt im Rahmen einer offiziellen Feierstunde. Die Wettbewerbsergebnisse rücken so in den Blick von Medien und Öffentlichkeit. Darüber hinaus stellt die Stadt Köln die ausgezeichneten Diversity-Initiativen auf ihren Internetseiten vor.

Weitere Informationen zum Wettbewerb und zur Anmeldung sind zu erhalten unter: [vielfalt-gewinnt@psychonomics.de](mailto:vielfalt-gewinnt@psychonomics.de)

Im Rahmen dieses Projektes fand am 13. November 2009 eine Auftaktveranstaltung mit dem Thema „Wirtschaftsfaktor Vielfalt“ statt.

Der Begriff „Vielfalt“, im Personalmanagement als „Diversity“ bekannt, beschreibt die Tatsache, dass sich Menschen in vielerlei Hinsicht voneinander unterscheiden. Im Vordergrund stehen hierbei die Merkmale Alter, Geschlecht, Kultur, sexuelle Identität,

## Adenauer trifft Generation Y

Theaterpremiere 05.12.2009, 19:30 Uhr NS Dokumentationszentrum Köln, raum13 Theater Fraktion Köln

Das Theaterstück „Adenauer trifft Generation Y“ beschäftigt sich mit Fragen wie: Womit war die junge Bundesrepublik vor 60 Jahren konfrontiert? Oder: Was sind die wichtigen Themen 2009, 60 Jahre nach der Gründung der Bundesrepublik? Mit dem Theaterprojekt soll die Antrittsrede Adenauers der zukünftigen Antrittsrede von Frau Merkel gegenübergestellt werden und dann werden das Regierungsprogramm und gesellschaftliche Analysen der Kanzler verglichen. Es wird die politische, wirtschaftliche und soziale Situation unseres Landes von 1949 und von heute in einem Diskurs betrachtet. Vor diesem gesellschaftspolitischen Hintergrund sind vor allem Einzelschicksale von damals und heute interessant.

Das Theaterstück basiert auf einer Recherche, welche auf den Straßen Kölns entstand. Gesucht wurden Jungwähler 2009 und Zeitzeugen, die die Gründung der Bundesrepublik Deutschland und die Wahl zum ersten Bundestag miterlebt haben. In Interviews konnte etwas über ihr Leben, über ihre

Lebensträume und über ihr Verhältnis zur Politik, zur Demokratie und nicht zuletzt über ihre Vision einer lebenswerten Gesellschaft erfahren werden.



**Premiere:** 5. Dezember 2009 // 19:30 Uhr  
Weitere Termine: 11., 12. Dez.09 / Januar 2010

**Ort der Aufführung:**  
NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln,  
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln  
**Karten:** 8 € / 16 €

Kartenvorbestellung: Tel. 0221-22124340 oder

kartenvorbestellung@raum13.com.

## Armenische Kulturtag Köln 2009

„Deutschland und die Armenier“ 06. November 2009 – 27. November 2009

In diesem Jahr werden die 6. Armenischen Kulturtag in Köln gefeiert – eine Möglichkeit, sich das Thema „Deutschland und die Armenier“ genauer anzuschauen. Es finden verschiedene Veranstaltungen in der Zeit von 06.11.- 27.11.2009 statt. Hier werden nur drei davon vorgestellt.

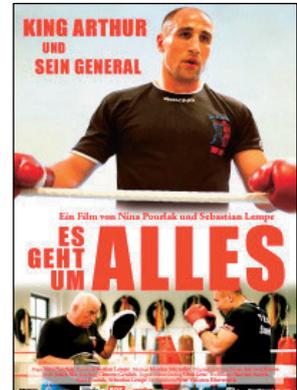


Am Sonntag den 15. November 2009 findet um 11 Uhr im Rahmen der Kulturtag eine Führung mit dem Thema „Unsere Geschichte“ mit Dogan Akhanli im EL-DE-Haus statt. Hier eröffnet er eine besondere Sicht auf die Verbindungen der armenischen, türkischen und deutschen Geschichte. Der Eintritt beträgt 3,60 Euro und ermäßigt

1,50 Euro.

Am 16.11.2009 wird im Domforum um 19 Uhr ein Filmabend veranstaltet. Gezeigt wird „Es geht um alles“, ein Dokumentarfilm, in dem die Regisseurin Nina Purlak die Geschichte des Boxers Arthur

Abraham und seines Trainers Ulli Wegner erzählt. Überraschend einfühlsam, überraschend lustig. Der Eintritt beträgt 5,- €.



Des Weiteren gibt es am 21.11.2009 um 11 Uhr in der Villa St. Pantaleon einen Vortrag mit anschließender Besichtigung mit dem Titel: „Armenische Spuren in Deutschland“. Eine kleine Reise in die Vergangenheit, bei der einzelne Phasen der deutsch-armenischen Beziehungen beleuchtet werden – vom frühen Mittelalter bis heute. Dabei geht es auch um St. Pantaleon und die Kaiserin Theophanu.

Weitere Informationen:  
Kulturausschuss der Diözese der Armenischen Kirche Deutschland  
Allensteiner Straße 5  
50735 Kön-Niehl

## „Die Unwertigen“

Dokumentarfilm von Renate Günther-Greene



Die

desverbandes Information & Beratung für NS-Verfolgte e.V., Köln, entstanden.

Anhand von Zeitzeugenberichten schildert die Filmemacherin die brutale Praxis der NS-Umherziehungsmaßnahmen, des gewaltsamen Kindesentzugs, der gesellschaftlichen ‚Aussonderung‘ und der Zwangsarbeit von Minderjährigen. Günther-Greene schafft außerdem bemerkenswerte Einblicke in die Auswirkungen dieser körperlichen und seelischen Verletzungen.

Verfolgung nicht systemkonformer Kinder und Jugendlicher im Nationalsozialismus ist der bewegende und weitgehend verdrängte Gegenstand des Dokumentarfilms „Die Unwertigen“ von Renate Günther-Greene. Der Film ist im Auftrag von 3SAT, WDR und mit inhaltlicher Unterstützung des Bun-

In Köln läuft der Dokumentarfilm in Zusammenarbeit mit dem NS-Dokumentationszentrum an am Donnerstag, 21.01.10 um 19:30 Uhr im Kölner Filmhaus.

Maybachstraße 111

50670 Köln

Tel.: 0221-99 20 93 71

E-Mail: [info@koelner-filmhaus.de](mailto:info@koelner-filmhaus.de)

## Verleihung des Giesberts-Lewin-Preises an Heiner Lichtenstein

3. Dezember 2009, 18.30 Uhr, Käthe-Kollwitz-Museum, Neumarkt 18-24, Köln

Die Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit stiftet einen Ehrenpreis für herausragendes Engagement zur Förderung des christlich-jüdischen Dialogs, des Jugendaustausches zwischen Israel und der Bundesrepublik Deutschland sowie für ein entschiedenes Eintreten gegen rassistische und antisemitische Tendenzen und für Toleranz und Völkerverständigung in Politik, Gesellschaft und Kultur. Dieses Jahr erhält ihn der Journalist Heiner Lichtenstein für seine Verdienste in der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit sowie für sein Engagement gegen Rassismus und Antisemitismus.

Johannes Giesberts wurde am 15.05.1909 in Straelen am Niederrhein geboren und starb am 22.09.1981 in Köln. Nach dem Studium war er zunächst als Lehrer tätig und wurde 1945 Beauftragter des Volksbildungsministeriums Thüringen zur Rückführung der aus Westdeutschland evakuierten Schüler, danach wurde er Oberschulrat im Kultusministerium NRW. Johannes Giesberts war insbesondere am Wiederaufbau und an der Gründung neuer Kölner Schulen beteiligt. Seine besonderen Verdienste liegen in seinem Bemühen um eine Aussöhnung mit Israel. Er organisierte den ersten Schüleraustausch zwischen Deutschland und Israel und wurde zum unermüdlichen Motor der Verständigung zwischen den jungen Menschen beider Völker. Diese Arbeit fand ihre verdiente Anerkennung durch die Verleihung des renommierten Leo-



Baeck-Preises des Zentralrates der Juden in Deutschland im Jahre 1970.

Dr. Shaul Lewin wurde am 31.10.1905 in Kiew, Russland, geboren und starb am 13.07.1986 in Tel Aviv, Israel. Die Familie verließ in Folge der Russischen Revolution Russland und kam nach Deutschland. Shaul Lewin studierte Geo-

graphie und Geschichte in Berlin und Heidelberg und promovierte 1930. In den dreißiger Jahren war er in der Zionistischen Bewegung aktiv und Verfasser eines in Deutschland und in den USA erfolgreichen Musicals mit zionistischem Inhalt. Er emigrierte 1933 nach Palästina. Er war israelischer Kulturattaché in Paris und bei der Unesco und Botschafter in Brasilien und Kamerun. In seiner Zeit in Tel Aviv initiierte und pflegte Dr. Lewin die Beziehungen zwischen israelischen und deutschen Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Johannes Giesberts in Köln. Er war Leiter des Büros des deutsch-israelischen Jugendaustauschs der Stadt Tel Aviv. Dr. Lewin erhielt Verdienstorden der deutschen, französischen, brasilianischen und kamerunischen Regierungen.

## Fachkraft Rechtsextremismus

### Berufsbegleitende Fortbildung

Die Fortbildung richtet sich an Multiplikatoren und Multiplikatorinnen, die sich über einen Zeitraum von einem Jahr berufsbegleitend im Themenfeld Rechtsextremismus (weiter-) qualifizieren und ihre berufliche Praxis im Umgang mit Rechtsextremismus gemeinsam mit Kolleg/innen reflektieren und professionalisieren möchten. Innerhalb der Fortbildung werden unterschiedliche Aspekte und Wirkungsweisen des aktuellen Rechtsextremismus beleuchtet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den jugendkulturellen Besonderheiten des Phänomens.

Es werden Situationen aus der Praxis aufgegriffen und unterschiedliche pädagogische Präventions- und Interventionsmöglichkeiten aufgezeigt. Gleich-

zeitig werden mit Rechtsextremismus in Zusammenhang stehende Phänomene, wie z.B. Rassismus und Antisemitismus vorgestellt und selbstreflexiv zum Thema gemacht.

Die erworbenen Qualifikationen sollen von den Teilnehmenden im Rahmen eines selbst zu realisierenden Praxisprojektes umgesetzt werden. Die Fortbildung wird in einer festen Gruppe durchgeführt und ist nur als Gesamtpaket buchbar.

### Kontakt und Anmeldung:

DGB Bildungswerk Bund e.V.

Kai Venohr,

Am Homberg 44-50, 45529 Hattingen,

Tel.: 02324 / 508-480, Fax: 02324 / 508-486,

E-Mail: [fortbildung@dgb-bildungswerk.de](mailto:fortbildung@dgb-bildungswerk.de)

Termine & Ort	Inhalte	Referent/innen
1. Wochenende: <b>29.01.-31.01.2010</b> Tagungszentrum Hattingen	<b>Schwerpunkt: Einführung ins Thema</b> Einführung in die Fortbildung, Kennen lernen, Erwartungen, Aktueller Rechtsextremismus und historische Parallelen zum NS, Begriffsdefinitionen, Rechtsextreme Einstellungen, Überblick zu Präventions- und Interventionsarbeit	Michael Sturm & Gabi Elverich
2. Wochenende: <b>26.02.- 28.02.2010</b> Tagungszentrum Hattingen	<b>Schwerpunkt: Aktueller Rechtsextremismus</b> Überblick und Strategien des aktuellen Rechtsextremismus, Akteure der rechten Szene, Praxisbeispiele	Hans-Peter Killguss & Thomas Pfeiffer
3. Wochenende: <b>12.03.-14.03.2010</b> Tagungszentrum Hattingen	<b>Schwerpunkt: Faszination des Rechtsextremismus für Jugendliche</b> Erlebniswelt Rechtsextremismus, Einstiegsprozesse, rechte Musik, rechte Jugendkulturen, Zeichen und Symbolik, Rechtsextremismus im Internet, Planspiel jugendschutz.net	Jan Raabe & Stefan Glaser
Blockwoche: <b>12.05.-16.05.2010</b> Tagungszentrum Hattingen & Jugendherberge Wewelsburg	<b>Schwerpunkt: Präventionsarbeit I</b> <b>Antirassismusbearbeitung, Antisemitismusbearbeitung, Gedenkstättenarbeit</b> Koordination der Praxisprojekte, Antirassismustraining, Antisemitismustraining, Besuch der Ausstellung Wewelsburg, Gedenkstättenarbeit, Erinnerungskultur	angefragt: Barbara Schäuble & angefragt: Wulff E. Brebeck

<p>4. Wochenende:</p>	<p><b>Schwerpunkt: Präventionsarbeit II:</b></p> <p>Wahlweise eine der folgenden Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Betzavta: 24.03.-26.03.2010, oder 11.06.-13.06.2010</li> <li>• Social Justice: 29.03.-31.03.2010</li> <li>• Interkulturelles Lernen: 16.04.-18.04.2010, oder 11.06.-13.06.2010</li> </ul> <p>Weitere Informationen zu sämtlichen Angeboten im Tagungszentrum Hattingen unter: <a href="http://www.multiplikatorenbildung.de">www.multiplikatorenbildung.de</a></p>	
<p>5. Wochenende: 03.09.-05.09.2010 Tagungszentrum Hattingen</p>	<p><b>Schwerpunkt: Pädagogische Interventionsmöglichkeiten</b></p> <p>Möglichkeiten und Grenzen der pädagogischen Arbeit mit (latent) rechtsorientierten Jugendlichen, Geschlechtsspezifische Ansätze, Umgang mit Störungen in Veranstaltungen und Unterrichtseinheiten, Wortergreifungsstrategie der extremen Rechten, Analyse von Jugendverbänden und Sportvereinen (Fußball)</p>	<p>Renate Feldmann &amp; angefragt: Titus Simon</p>
<p>6. Wochenende 05.11.-07.11.2010 Tagungszentrum Hattingen</p>	<p><b>Schwerpunkt: Transfer und Abschluss</b></p> <p>Vorstellung der Praxisprojekte, Netzwerke und Unterstützungsmöglichkeiten für die Arbeit, Offene Fragestellung der Teilnehmenden, Markt der Möglichkeiten, Zertifizierung, Gemeinsame Auswertung &amp; Evaluation</p>	<p>Repräsentanten / innen unterschiedlicher Organisationen zum Themenfeld Rechtsextremismus</p>

## Geschichte der Stadt Köln

Neuer Band: Horst Matzerath: Köln im Nationalsozialismus



1933 errichteten die Nationalsozialisten ihre Herrschaft auch in Köln innerhalb weniger Wochen. Bis 1945 bestimmten sie das gesamte politische Leben und das Schicksal der Menschen in der Stadt. Der Band beleuchtet alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens von Politik und

Stadtentwicklung über Wirtschaft, Kultur, Sport und Religion bis zu Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten, Widerstand und dem Leben im Krieg.

Der Autor Horst Matzerath widerlegt zahlreiche liebgewordene Mythen etwa vom besonderen Kölner Widerstandsgeist. Gleichzeitig führt er die Leser an konkrete Lebensschicksale in der rheinischen Metropole heran, nicht nur der Täter und „Mitläufer“, sondern vor allem der zahllosen Opfer. Eine ebenso sachliche wie bedrückende Studie über diese Stadt.

*Professor Dr. Horst Matzerath, geb. 1937, bis 2002 Direktor des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln im EL-DE-Haus. Kulturpreis der Stadt Köln 2002, Vorstandsmitglied der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.*

Horst Matzerath  
**Köln in der Zeit des Nationalsozialismus  
 1933 – 1945**

Geschichte der Stadt Köln, Band 12  
 Mit einem Vorwort des wissenschaftlichen  
 Herausgebers Professor Dr. Werner Eck  
 680 Seiten mit 278 farbigen Abbildungen  
 60,- Euro  
 ISBN 978-3-7743-0429-1

## „Eine einmalige rundfunkpropagandistische Begabung“

Vortrag über Adolf Raskin (1900-1940)

Adolf Raskin galt als Multitalent der NS-Propaganda. Goebbels betrachtete ihn als einen seiner fähigsten Mitarbeiter. Bewährt hatte er sich 1934/35 in der „Saarkampfzentrale“ des NS-Rundfunks, als Gründungsintendant des Senders Saarbrücken und in Schlüsselpositionen des Reichsrundfunks. Nach Kriegsausbruch war Raskin verantwortlich für den deutschen Auslandsrundfunk – und damit auch für die deutschen Geheimsender. Dabei war die Person des 1900 in Köln geborenen Musikwissenschaftlers und Feuilletonjournalisten angreifbar. Zu sehr hatte er sich vor 1933 als Opernkritiker für „Neutöner“ und „Kulturbolschewisten“ eingesetzt. Und doch: Raskins Karriere, die 1940 bei einem Flugzeugabsturz endete, ist einzigartig im NS-Rundfunk.

Hintergründe und Funktionsmechanismen seiner Karriere beleuchtet der Vortrag von Birgit Bernard. Birgit Bernard ist Mitarbeiterin im Historischen Archiv des wdr.

Vortrag von Dr. Birgit Bernard  
 am **1. Dezember 2009** um 19:00 Uhr im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, Appellhofplatz 23-25. Eintritt: 3,60 €, erm. 1,50 €.

## Impressum

Redaktion: Hans-Peter Killguss

Info- und Bildungsstelle  
 gegen Rechtsextremismus  
 Appellhofplatz 23-25  
 50667 Köln

Tel.: 0221 - 221 27963  
 Fax: 0221 - 221 25512  
 E-Mail: [ibs@stadt-koeln.de](mailto:ibs@stadt-koeln.de)  
[www.nsdok.de/ibs](http://www.nsdok.de/ibs)